

Christum hin. Dies ist dem Doctor Luther ein lebendiger Trost in seinem Herzen gewesen.

Der fromme Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen hatte zu Wittenberg 1502 eine Universität gegründet. Doctor Johann Staupitz, welcher damals über 40 Augustiner-Klöster gesetzt war, hatte Befehl, sich nach gelehrten Leuten umzusehen und solche gen Wittenberg zu fordern. Da er an Luthern eine sonderliche Geschicklichkeit und ernstliche Frömmigkeit spürt, bringt er den Bruder Martin als Universitätslehrer nach Wittenberg im Jahre 1508. Mit allem Fleiße studirte dieser allda die heilige Schrift und erklärte sie so trefflich, daß sich schon zu der Zeit gute Leute darüber verwunderten.

Im Jahre 1510 sandte ihn sein Orden nach Rom. Hier sah er den Papst und lernte gar viele gottlose Geistliche kennen. Besonders war er darüber sehr unwillig, daß sie den Gottesdienst so leichtsinnig betrieben. Es hat ihn das nachmals wohl gestärket, da er so ernstlich wider die römischen Gräuel schrieb. Auch hat er sich an seinem Tische oft vernehmen lassen, er wolle nicht tausend Gulden dafür nehmen, daß er Rom nicht sollte gesehen haben.

Im Jahre 1512 wurde Bruder Martin zum Doctor der heiligen Schrift in Wittenberg erklärt, nachdem er öffentlich einen theuern Eid geschworen, er wolle die Bibel sein Lebenslang studiren und predigen.

### Luthers Kampf gegen den Ablass. \*)

Im Jahre 1516 kam nach Deutschland ein Mönch, Johann Tetzel, und verkaufte auf Befehl etlicher Bischöfe im deutschen Lande römischen Ablass um Geld. Er machte davon groß Gepränge. Mit vielen Feierlichkeiten zog er in die Städte ein. Auf einem Riffen von Sammet wurde die päpstliche Bulle (das ist eine Kapsel, worin das päpstliche Schreiben lag, welches den Ablass verkündigte) vorangetragen. Die Priester, der Magistrat und die Schuljugend der Städte zogen mit Kerzen und Fahnen ihm entgegen; alle Glocken läuteten. So ging es in die Kirche. Nun begann der Handel. Tetzel hatte zwei Kasten bei sich; in dem einen waren die Zettel, in dem andern befand sich das Geld. Er pflegte wohl zu rufen: »Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.« Es gab Ablassbriefe für alle Vergehen, für Diebstahl, Meineid, Mord, Gewaltthat.

Tetzel legte seinen Ablasskram auch zu Jüterbogk aus. Er behauptete, die Ablassgnade wäre eben die Gnade, wodurch der Mensch mit Gott versöhnt würde; die Vergebung der Sünden wäre ohne Reue, Leid oder Buße zu haben, wenn Einer des Papstes

\*) Nach Matthäus.